

M. Reimann's Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren- und Sumpapierfabrikation, Droguenhandel,
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber- und Fachgenossen-Vereins“ zu Berlin.
Siebenter Jahrgang.

Französische Ausgabe: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrganges 20 Mark = 25 Francs = 8 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Inhalt.

	Seite		Seite
Erläuterungen zur Musterbeilage	261	Lappenfärberei	264
Eine Mahnung	261	Neues Antichlor	265
Nachrichten	262	Fragen zur Anregung und Beantwortung	265
Färberei der Seide	263	Frage-Beantwortung	265
Färberei der losen Baumwolle	264	Farblohn-Preiscourant	266
Neuer Farbstoff	264	Vacanz-Liste	266

Erläuterungen zur Musterbeilage.

1) Oelruckmuster.

Das Muster ist von H. F. Sperlich in Greiffenberg in Schlesien hergestellt.

2) Anilinschwarz auf Wolle.

Siehe Seite 267 dieser Nummer.

3) Lila auf Glanzwirn in zwei Nuancen.

Das abgekochte Garn wurde mit 180^{gr} Tannin auf 5 Kilo über Nacht heiß tannirt, abgewunden und auf einem kalten Bade aus Methylviolett ausgefärbt, gespült, getrocknet, appretirt und gegläntzt.

Eine Mahnung.

In unserem letzten Leitartikel führten wir aus, daß eine materielle wie geistige Hebung unseres Faches nur zu erwarten stehe von einer

zeitgemäßen tüchtigen Ausbildung seiner Angehörigen.

Und nicht allein die Hebung, sondern seine Erhaltung.

Denn wer nur die Verhältnisse der von uns vertretenen Industriebranchen einigermaßen kennt, wird gern zugeben, daß zur Zeit tüchtige Fachkräfte gar nicht mehr ausgebildet werden. Das Lehrlingswesen ist todt und unwiederbringlich verloren. Es würde aber auch Kräfte, wie wir sie heut gebrauchen, nicht zu Tage fördern können. Denn zur Zeit bilden nur noch die wenigen im Strome der Zeit übrig gebliebenen kleinen Land- und Lappenfärber Lehrlinge aus. Daß diese aber in größeren Färbereien an Brauchbarkeit dem gewöhnlichen Arbeiter meist nachstehen, wissen unsere Collegen sehr wohl.

Die Neuzeit stellt an den Färber und dessen Fachverwandte eben andere Anforderungen, als vor zwanzig und dreißig Jahren. Unser Fach